

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Preis pro Nummer 12 Pf.



Telegr. Abz.: Spang.

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der am 1. Januar 1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr vormittags.

Er scheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Sonntag, den 30. September 1934

27. Jahrgang.

Polnische Vorbehalte gegen den Ostpakt

Schwere Verärgerung in Paris — Scharfe Angriffe der Presse

Nahrungsfreiheit

Wirtschaft der Woche.

In einer Rundfunkrede hat Reichsminister Darré über die Nahrungsfreiheit gesprochen. Ganz besonders hob er den Grundgedanken der Ernährungspolitik hervor, der allein Ausgangspunkt einer rationellen Wirtschaftspolitik sein kann. Durch den gleichzeitigen Ausbau der drei Grundfaktoren: Sicherheit des Bodenertrages und Marktordnung, die Stärkung der Landwirtschaft im neuen Reich und die Förderung der Ernährung im Ausland, werden, ohne dabei, wie früher, mit unseren außenwirtschaftlichen Beziehungen und Interessen in Widerstreit zu kommen, die sinnvolle Marktordnung ermöglicht. In der Nahrungsfreiheit liegt die Grundlage für eine gesunde Landwirtschaft allein die Grundlage für eine gesunde und erfolgreiche Außenhandelspolitik sein kann.

Vor allen Dingen ist es Aufgabe der Landwirtschaft, die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen, was ja auch im Grundgedanken der Ernährungspolitik enthalten ist. Wie das Institut für Ernährungsforschung in seinem neuesten Bericht ausführt, ist trotz der geringeren Ernte die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung gewahrt. Besonders im September hat sich der Ernteertrag noch erheblich gehoben. Die Ernteerträge zeigen ein durchaus günstiges Bild, und die naturgegebenen Schwankungen der Getreideernte sind gewiss Schwierigkeit für die Umstellung von einem Getreideernteertrag auf das andere. Dies kam auch deutlich in den Reden, die anlässlich des Reichstagesbeschlusses 1934 in Magdeburg gehalten wurden, zum Ausdruck.

Eine der wichtigsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Woche ist zweifellos die Einrichtung der Bezirksausschüsse für Agrarkredit, die die Aufgabe haben, die Kreditgestaltung nach den Erfordernissen der neuen Baupolitik anzupassen, als dies bisher der Fall war. Insbesondere die Beschaffung von Krediten für die Landwirtschaft über den Personalkredit hinaus soll hier bearbeitet werden.

Daß eine gesunde Landwirtschaft die Grundlage einer gesunden Wirtschaft überhaupt ist, wird durch die Berichte von den verschiedenen Teilen der deutschen Wirtschaft überaus bestätigt. So zeigt der Ausweis des Reichsfinanzministeriums, daß die günstige Entwicklung der Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben am Monat August 1934 weitestgehend angefallen hat. Die Gesamteinnahmen betrugen 483,10 Millionen RM, so daß sich die Mehraufkommen gegenüber dem August 1933 auf 110,3 Millionen RM belaufen. Damit sind in der bisher abgelaufenen Periode des Finanzjahres die Reicheinnahmen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 483,10 Millionen gestiegen. Nach Wegzug verschiedener Einnahmen, die im Vorjahr nicht zu vergleichen waren, und des Anteils der Länder an den Reicheinnahmen verbleibt ein Betrag, der reiflos zum Ausgleich der Vorbelastungen aus Arbeitsprogrammen und anderen erforderlich ist. Ganz besonders gut entwickeln sich die Steuern, in denen sich der Aufschwung der Wirtschaft spiegelt: Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Wechselsteuer und Beförderungsteuer.

In der Industrie ist die Sommerkaute endgültig überwunden. Im August wurden nicht nur weitere Arbeitsplätze eingestellt; auch das Arbeitsvolumen hat sich weiter erhöht. Nach der Industrie-Berichtserstellung des Statistischen Reichsamts ist die Zahl der besetzten Arbeitsplätze auf 65 Prozent der insgesamt vorhandenen Arbeitsplätze gestiegen. Auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich erhöht. Bemerkenswert ist, daß sich die Belegung der industriellen Tätigkeit in den Produktions- und Verbrauchsgüter-Industrien gleichmäßig durchgezogen hat. In den letzten Industrien machen sich besonders die Vorbereitungen zu den Herbst- und Weihnachtsgeschäften bemerkbar. Eine günstige Entwicklung zeigen im August auch die Einzelhandelsumsätze. Nach der Ermittlung der Forschungsstelle für den Handel im Reichsstatistikamt für Wirtschaftlichkeit hat die Umsätze in diesem Monat um 15 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Dieses Ergebnis ist um so günstiger, als auch der August des vorigen Jahres eine ungewöhnlich hohe Umsatzzahl brachte. Angesichts der nur geringen Preissteigerung im Einzelhandel ist die Umsatzsteigerung zum weitaus größten Teil auf erhöhte Mengen an Waren zurückzuführen. Besonders bemerkenswert im Hinblick auf unsere Währungsverhältnisse ist die Ausfuhrzahlen in Rohstoffen, die im internationalen Handel bestehen, konnte in diesen Produkten die Ausfuhr im August weiterhin gesteigert werden, so daß die Zahlen um 5,3 Prozent und die Aufwuchs-Zahlen des Jahres

1933 um 25 Prozent überschritten wurden. Handelt es sich hier auch nur um einen kleinen Auschnitt aus der Export-Industrie, so beweisen die Zahlen doch, daß die deutschen Wirtschaftskräfte mit größter Energie und unermüdlichem Eifer am Aufbau unseres Außenhandels arbeiten.

Vor dem Staatsakt

Die letzten Vorbereitungen

Erntebäume und bändergeschmückte Erntekronen von riesigem Ausmaß bieten den Willkommensgruß am Ausgang der Bahnhofshalle der Stadt Hameln, die in diesen Tagen einen großen Teil der Gäste aufnimmt, die zum Staatsakt des großen Erntedankfestes nach dem Bückberg kommen. Die ganze Einwohnerzahl des in Wäldern und Bergen so lieblich eingebetteten Städtchens wetteifert in der Ausschmückung ihrer Straßen und Häuser. Die Hotels sind bereits seit Tagen ausverkauft. Fahnen und Girlanden schmücken die Häuser. Ketten von kleinen Glühbirnen und bunten Lampen ziehen sich über die Straßen. Die Erzeugnisse der Heimatshalle schmücken die Schaufenster.

Die symbolische Bedeutung

Das Erntedankfest auf dem Bückberg, das im vorigen Jahr jeden deutschen Menschen in seinen Bann zog, ist bereits zu einem Begriff geworden für den deutschen Lebenswillen und für Deutschlands Volkskraft. Von diesem Bock aus, dem südlichen Abbruch des Sammler Tales, will die deutsche Bauernschaft auch in diesem Jahre wieder dem Führer den Dank dafür darbringen, daß er den deutschen Bauern wieder zu einem der Wichtigsten seines Berufes bewußt Mitglied des Gesamtvolkes gemacht hat. Mitten im schönsten deutschen Bauernlande wird hier am Sonntag der Führer bei diesem Hochfest der Nation unter den Männern vom Bauernland, den Trägern deutscher Kraft und deutschen Zukunftswillens, stehen.

Rund um den Bückberg

Eine festliche, festfrohe, erwartungsvolle Stimmung liegt über dem ganzen weiten Gebiet, das sich von der Rauefängerstadt Hameln bis zur alten Kaiserstadt Goslar erstreckt. Im Mittelpunkt der Gedanken aber steht der Bückberg, die allgermanische Kultstätte, an der auch in diesem Jahre wieder dafür Zeugnis abgelegt werden soll, daß das deutsche Volk sich der Heiligkeit des deutschen Bodens wieder bewußt geworden ist. Auf der Fahrt von Hameln zum Festplatz steht man bereits rings um den kleinen Ort Tündern große Quartierzeile errichtet, in denen die Hunderttausende untergebracht werden, die mit den 200 Sonderzügen, zu Fuß, zu Rad und zu Wagen kommen werden. In ununterbrochener Folge reihen die Zeltstände bis zum nächsten und übernächsten Dorf. Dazwischen liegen die großen Verpflegungszelte und Verkaufsstände. Je näher man dem Bückberg kommt, um so stärker wird der Verkehr. Lastwagen bringen die noch erforderlichen Materialien zur Ausschmückung des Platzes, die Lebensmittel und Getränke dorthin. Dazwischen laufen die Kraftwagen der Organisationsleitung, die Städte der verschiedenen an dem Staatsakt beteiligten Organisationen der SA., der Polizei, des Arbeitsdienstes usw. Die Organisationsleitung hat ihren Sitz in Hagenhausen aufgeschlagen.

Wieder steht wie im Vorjahr Tribüne, von der aus der Führer und die Reichsminister, predigen werden, unten im Tal, die Tribüne für die Ehrengäste oben auf dem Berggipfel am Waldrande. Und den Bergeshängen werden die Hunderttausende von Volksgenossen ihren Platz finden. Eine dreifache Reihe von Föhnenmasten führt vom Tal hin zum Berge.

Das große Feldlager des Arbeitsdienstes

Die Vorbereitungen sind zum allergrößten Teil vom Arbeitsdienst geleistet worden. Seit Monaten waren rund 1800 Arbeitsmänner der Arbeitsgruppe 203 Detmold, Gne Welsfalen, hier tätig. Dem Arbeitsdienst wird eine besondere Ehre zuteil. In dem Tal zwischen dem Bückberg und dem Dyrberg mit dem Blick sowohl auf die Tribüne des Führers wie auf den zum Festplatz ausserordentlichen Bergang erstreckt eine große Zeltstadt, in der etwa 8000 Angehörige des Arbeitsganges 18 Niederlagen Aufnahme finden. 600 Zelte werden hier in Form eines großen Fahnenkreuzes errichtet. Fünf große Höfe umfassen dieses Lager, in der Mitte den freisunden Wald-Süßler-Platz, auf dem der etwa 20 Meter hohe Kommandoturm mit dem Lautsprecheranlagen steht.

Wagen der Reichswehr und Polizei fahren treu und quer über das Feld. Die Reichswehr wird wieder von den Volksgenossen am Sonntag einige Übungen vorführen. Große Pontons werden durch Reichswehrkraftwagen herangefahren. Nicht weniger als vier Kienpontonsbrücken

sollen noch von den Pionieren über die Wälder geschlagen werden, um die anmarschierenden Kolonnen leichter auf den Festplatz zu bringen. In den Dörfern um den Bückberg herrscht das bereits vom Vorjahre her genohnte Treiben. Die Bevölkerung schmückt ihre Häuser. Auf allen Straßen anmarschieren die Arbeitsmänner in Kolonnen. Überall sprechen werden Sprechervorleser unternommen. Überall noch Arbeit, überall Freude. Auf Schritt und Tritt sieht man hier die Verbundenheit von Stadt und Land.

Der Erntedanktag im Rundfunk

Die Reichsfunktionäre gibt folgendes Rundfunk-Programm für den Erntedanktag bekannt:

Sonabend, den 29. September 1934. „Vorabend des Deutschen Erntedanktages 1934“.

18.30—19.40 Uhr: Reichsfunktionäre: Feiertunde in der historischen Wallburg Döhlen am Bückberg.

Sonntag, den 30. September 1934.

6.15—8.00 Uhr: Reichsfunktionäre: Hafenkonzert.

Motto: „Bauerland — Vaterland, beide stehen in Gotteshand“.

12.00—13.00 Uhr: Reichsfunktionäre: „Ich höre ein Echolein rauschen“. Der deutsche Bauer in Volkstanz und Volkslied. Mit Funkberichten: Landung des Führers auf dem Flugplatz in Goslar — Eintreffen in der Kaiserpfalz — Empfang des Reichsbauernführers und Reichsministers Darré — Empfang der Bauernabordneten durch den Führer.

13.00 Uhr: Reichsfunktionäre: Orchestermusik. Das große Funkorchester: Generalmusikdirektor Josef Ebenbüchel. Berichte von der Fahrt des Führers durch Niederachsen.

15.00 Uhr: Reichsfunktionäre: Staatsakt auf dem Bückberg. Der Führer spricht.

20.00—2.00 Uhr: Reichsfunktionäre: „Deutscher Erntedank 1934“.

20.00 Uhr aus Königsberg: Ostpreussische Erntedank in Marijnen.

21.00 Uhr aus Breslau: „So singt und spricht der Bauersmann“.

Ein Spiel um den schiefen Bauern. Text von Ernst Schente.

Musik von Karl Scutia. 22.00 Uhr aus Berlin: Nachrichtendienst anschließend Lied und Tanz vom Lande. Eine Folge alter Volks- und Tanzlieder. 23.00 Uhr vom Deutschlandsender: Tanzmusik.

Kapelle Hans Bund. 24.00 Uhr aus Stuttgart: „Nach der Sichelentz“.

Schwäbische Bauernmusik. — 1.00 Uhr aus München: „Bayerischer Erntedank“.

Polen gegen den Ostpakt

Starke Verklammerung in Frankreich

Paris, 29. September.

Der polnische Außenminister Beck hat in Genf den französischen Außenminister Barthou eine vorläufige Antwort Polens auf den französischen Ostpakt-Plan überreicht. Es handelt sich um eine zusammenfassende Darstellung der bisherigen zwischen den beiden Mächten in dieser Frage geführten Verhandlungen. Die französische Presse ist einmütig der Auffassung, daß ein Beitritt Polens zum Ostpakt nun nicht mehr in Frage kommt.

Der „Petit Parisien“ erklärte, Polen schließe zwar die Tür nicht vollkommen, öffne sie aber so wenig, daß wahrscheinlich nichts von dem geplanten Pakt eindringen könne. Im „Echo de Paris“ bezichtigt Bertrix Polens, „mit Berlin und Budapest unter einer Decke zu stecken“. Es wende sich von den Vätern ab, die 1919 Europa nach dem Grundgedanken der Nationalitäten aufbauten und mit ihrem Blut an der Wiedererrichtung Polens mitgeholfen hätten. Es sei wahrscheinlich, daß der französische Außenminister jetzt um nähere Aufklärung bitten werde, insbesondere hinsichtlich der genauen Tragweite des deutsch-polnischen Abkommens, das einen so unheimlichen Eindruck mache, das aber in Wirklichkeit einen bedeutenden Platz in der polnischen Politik einzunehmen scheine. Der Außenminister des Blattes glaubt, den wichtigsten Inhalt der polnischen Antwort in nachstehenden vier Punkten wiedergeben zu können:

Erstens halte Polen die Zustimmung Deutschlands zu den Vorkontingen für unumgänglich. Der Wortlaut des deutsch-polnischen Abkommens müsse reiflos in den Pakt aufgenommen werden, und ein besonderer Artikel müsse feststellen, daß dieses Abkommen in allen seinen Teilen weiterbestehen bleibe;

zweitens weigere sich Polen, gegenüber Litauen irgendwelche Verpflichtungen zu übernehmen;

drittens wolle es auch gegenüber der Tschechoslowakei keine Verpflichtungen übernehmen, ohne die Frage erst einmal sehr eingehend geprüft zu haben. Polen werde aber auf keinen Fall Partei gegen irgendein Land im Donaubereich ergreifen;

viertens erkläre die polnische Regierung, daß die Nichtangriffspakte und zweiseitigen Verträge genügen, um in Mitteleuropa den Frieden zu sichern, und daß es deshalb nicht notwendig sei, ihnen neue Abkommen hinzuzufügen.

Zu dem Punkt drei bemerkt Bertrix noch, Polen wüßte eben nicht die tschechoslowakische Grenze gegen Ungarn zu garantieren und wolle unter keinen Umständen an irgendeiner Aktion gegen Ungarn teilnehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Spangenberg, den 29. September 1934.

Schönmann ...

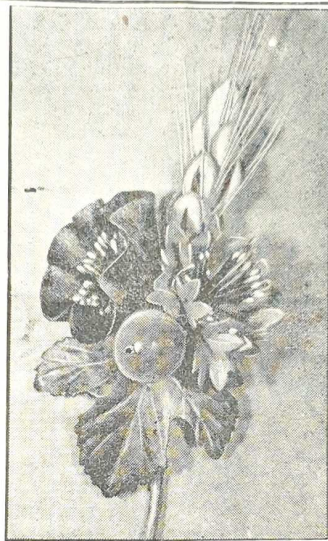
Es ist gewiss ein sehr schätzenswerter Zug der Hausmannschaft, wenn diese darauf bedacht ist, die Haushaltsgegenstände in einem recht langen Lebensdauer zu erhalten, um ihnen eine recht lange Lebensdauer zu geben. Und wenn diese Schätze, die der Hausmannschaft in der Hand liegen, in einem recht langen Lebensdauer zu erhalten, um ihnen eine recht lange Lebensdauer zu geben. Und wenn diese Schätze, die der Hausmannschaft in der Hand liegen, in einem recht langen Lebensdauer zu erhalten, um ihnen eine recht lange Lebensdauer zu geben.

Spinale Kinderlähmung in Düsseldorf. Wie der Presse-Service der Stadt Düsseldorf mitteilt, ist seit einer Woche die spinale Kinderlähmung in Düsseldorf aufgetreten. Im Ortsteil Eller sind fünf Fälle unter den fünf- und vorwiegend sechs- bis siebenjährigen Kindern gemeldet worden. Die Schulen und Kindergärten von Eller wurden vorsichtshalber für die Dauer von drei Wochen geschlossen, ebenso sind alle Ansammlungen von Menschen verboten worden.

Folgenreicher Gaseplosion. In einem Hause der Hauptstraße in Aachen — Burtscheid — erfolgte eine Gaseplosion, die gleichzeitig ein Brand hervorgerufen wurde. Vier Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Ein 16-jähriger Junge wurde durch den ungeheuren Luftdruck auf einem im zweiten Stock gelegenen Fenster des Hauses auf den Hof geschleudert. Er ist seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Die Feuerwehr hatte bis Mitternacht mit der Befämpfung des Brandes und den Aufräumarbeiten zu tun. Aufsehend ist die Explosion auf das Umdrehen eines Gasrohrs zurückzuführen.

Mörder als Emigrant. Die „Sachverständigen-Zeitung“ meldet, daß in Dudweiler ein Emigrant festgenommen wurde, der sich ohne Erlaubnis und ohne Anmeldung im Saargebiet aufhielt und sich in aller Öffentlichkeit als eifriger Arbeiter für den Status quo aufspielte. Es handelt sich um einen 32-jährigen Erich Buch aus Erfurt, der von den Reichsbehörden wegen Mordes gesucht wird.

Kraftwagenunfall polnischer Ballonflieger. Auf der Fahrt von Kijan nach Moskau verunglückte der Kraftwagen, in dem sich die Befahrung des polnischen Ballons „Warszawa“ und der Militärattache der polnischen Gesandtschaft in Moskau befanden. Das Auto rutschte infolge der aufgewichenen Straße in einen tiefen Wassergraben. Die beiden Luftfahrer blieben unverletzt, der polnische Militärattache und ein polnischer Journalist trugen leichte Verletzungen davon.



Zum Erntedankfest 1934.

Von gestern bis heute

bisher 414 407 Anwesende in Preußen.

Nach der im wesentlichen abgeschlossenen ersten Zählung und in Preußen bisher 414 407 Personen auf Grund des Gesetzes vom 7. 8. 1934 anwesend worden, und zwar ist bei 238 832 Personen die Strafe erlassen und bei 175 575 das anhängige Verfahren eingestellt worden. Das endgültige Ergebnis ist erst in einigen Monaten zu erwarten, da zweifelhafte Fälle sowie die zahlreichen Sachen, die infolge verspäteter Strafverfolgung erst jetzt zur Kenntnis der Justizbehörde kommen, noch zu prüfen bleiben.

Das Drama im D-Zug

Sensationelle Aufführung eines Verbrechens.

Paris, 29. September. Das rätselhafte Drama im Schnellzug Ventimiglia-Paris, in dem die Leichen zweier Kaufleute gefunden wurden, hat jetzt zu einer sensationellen Entdeckung geführt. Bei dem einen der beiden Toten, dessen Papiere auf den Namen Albert lauteten und in dem man den Mörder des anderen vermutete, handelt es sich nach den Ermittlungen der Polizei um einen aus Polen gebürtigen Josef Ziffer, der vor Jahresfrist die Kriminalpolizei aller Länder beschäftigt hat. Man muß ziemlich weit zurückgreifen, um die Zusammenhänge darzulegen, die Ziffer zu einem gehetzten Wild der Polizei machten. Im Juli 1923 wurde am Strande von Treport bei Dieppe die Leiche einer Frau gefunden, die vier Schußwunden aufwies. Alle Nachforschungen der Polizei, den Namen der Unbekannten festzustellen, blieben erfolglos, so daß man schließlich die Ermittlungen aufgab. Fast zehn Jahre später, genau 19 Tage vor der Verurteilung des Verbrechens, erhielt die Polizei einen anonymen Brief, der sowohl die Identifizierung des Opfers als auch die Feststellung des Mörders erlaubte. Es handelte sich bei der Toten um eine 24-jährige polnische Sängerin Helena Zimalka, die mit einem Bruder Ziffers verheiratet war. Die Untersuchung ergab weiter, daß

die Unglückliche auf Verstoß eines Familienates von ihrem Schwager ermordet

worden war, um ihrem Mann die Möglichkeit zu geben, eine reiche Heirat abzuschließen. Die polnische Polizei verhaftete den Schwarmann und dessen Schwester, die beide zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Gegen den Mörder Ziffer erstreckt die französische Polizei einen Steckbrief, der aber ohne Erfolg blieb, weil Ziffer es verstand, sich allen Nachforschungen zu entziehen.

Erst vor ganz kurzer Zeit war es der Pariser Kriminalpolizei gelungen, festzustellen, daß Albert und Ziffer ein und dieselbe Person waren; seine Verhaftung fand unmittelbar bevor. Man vermutet nun, daß die Straftat im Schnellzug ebenfalls in Zusammenhang mit der zehn Jahre zurückliegenden Mordangelegenheit steht und daß Ziffer seinen Kellergesellen und Freund ermordete, um einen unangenehmen Zeugen zu beseitigen, es dann aber vorzog, sich selbst das Leben zu nehmen.

Deutsche Kultur

Dr. Ley und Alfred Rosenberg im Sportpalast

Das Amt „NS-Kulturgemeinde“ veranstaltete aus Anlaß seines Eintritts in die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Berliner Sportpalast eine große, von künstlerischen Darbietungen umrahmte Kundgebung, in der grundsätzliche Richtlinien über die künftige Arbeit der NS-Kulturgemeinde gegeben wurden.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Reichsamtseiter der NS-Kulturgemeinde Dr. Walter Stang, daß die NS-Kulturgemeinde in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit dieser Kundgebung ihre Arbeit für den kommenden Winter in Angriff nehme. Dann nahm der Stabsleiter der PD.

Dr. Ley,

das Wort. Er führte u. a. aus: Wenn Nationalsozialismus Sieg der Vernunft über Unvernunft ist, so kann man auch sagen, daß der Sieg der Klarheit über die Unklarheit der vergangenen Zeit bedeutet. Wenn Not über die deutschen Menschen gekommen ist, so in erster Linie deshalb, weil der Begriff der Arbeit an sich nicht mehr klar war. Man empfand die Arbeit nur noch als Last, als bittere Notwendigkeit, und das Schöpferische, das Erbe, das Gott die Arbeit wurde unterdrückt und ging verloren. Es wird unsere Hauptaufgabe sein, einmal den Top des deutschen Arbeiters zu schaffen und auch für ihn einen Begriff zu formen, jenen Begriff nämlich der höchsten Disziplin.

Der Arbeiter wird gewissermaßen zum Soldaten. Beide gehören zusammen. Wenn wir mit Solz erklären, daß der Deutsche der beste Arbeiter und der beste Soldat der Welt ist, so drücken wir damit aus, daß unsere Rasse zu der höchsten der Welt gehört. Bauen wir auf diesem klaren Begriff der Arbeit unsere soziale Ordnung auf, so werden wir die größte und gewaltigste soziale Ordnung der Welt haben, ruhmend auf Kameradschaft und Treue.

Reichsleiter Alfred Rosenberg

der Beauftragte des Führers zur Überwachung der militärischen Erziehung der NS-Bewegung, führte aus:

Gegen Überhebung, gegen jede Traditionslosigkeit predigt der Nationalsozialismus Rückkehr zum gefundenen Menschen und Rückkehr zur Volkshaft, in der dieser deutsche Mensch lebt. Die kommende Kunst wird monumental, wertgerecht und artgemäß sein.

Wir haben nicht nur den Mut zur Umgestaltung der Politik, sondern wir besitzen auch Mut genug, eine kulturelle Umgestaltung in Deutschland einzuleiten.

Rosenberg ging dann auf eine Rede ein, die kürzlich in Rom gehalten wurde, in der es hieß, das Rom „milde“ auf gewisse Lehren herabzusehen könne, die in Nord-europa gelehrt würden, denn als es dort noch keine Menschen gegeben hätte, die schreiben konnten, hätte Rom schon über einen Caesar und Augustus verfügt. Ironisch erklärte Reichsleiter Rosenberg, daß die Ägypter und Ägypter noch viel älter seien als die Römer und daß in die betreffende Rede eigentlich über den Vorrang dieser beiden Kulturen auch heute noch eine Einfügung gemacht werden müsse. Im übrigen aber seien auch die Italiener einst aus dem Norden nach Rom gekommen, und die römische Kultur wäre ohne diese Italiener nicht entstanden, sondern es wäre bei der etruskisch-afrikanischen Defizienz geblieben.

Die Abmeierung

Bestimmungen des Reichserbhofgesetzes.

Die offenbar bestehenden Mißverständnisse hinsichtlich der durch das Reichserbhofgesetz ermöglichten sogenannten Abmeierung eines Bauern geben Veranlassung, auf folgenden hinzuweisen:

Das Reichserbhofgesetz verlangt von einem Bauern, daß er bauernfähig ist. Zur Bauernfähigkeit gehören — neben der deutschen Staatsangehörigkeit und der Rasseinheit — vor allem die Erbbarkeit und die Fähigkeit zur ordnungsmäßigen Bewirtschaftung des Hofes. Nur wenn ein Bauer die Erbbarkeit oder die Fähigkeit verliert, kann das sogenannte Abmeierungsverfahren in Frage kommen. Das Gesetz belagt darüber im einzelnen folgendes:

Verliert ein Bauer seine Erbbarkeit, oder zeigt er durch seine Wirtschaftsweise, daß er zur ordnungsmäßigen Bewirtschaftung des Hofes nicht mehr fähig ist (hierbei gehört auch der Fall, daß der Bauer seinen Schuldverpflichtungen nicht nachkommt, obwohl ihm dies bei ordnungsmäßiger Wirtschaftsführung möglich wäre), dann kann ihm auf Antrag des Landesbauernführers durch das Erbhofgericht die Verwaltung und Nutzung des Hofes entweder auf eine gewisse Zeit oder auf Dauer entzogen werden. Die Verwaltung und Nutzung wird dann auf den Ehegatten des Bauern oder auf denjenigen übertragen, der im Falle des Todes des Bauern der Anerkennung wäre, vorausgesetzt, daß diese Person selbst bauernfähig ist. Wichtig ist also, daß die Übertragung der Verwaltung und Nutzung nur in einem gerichtlichen Verfahren durch den Spruch unabhängiger Richter erfolgt. In diesem Verfahren muß der Bauer natürlich gehört werden und zu Worte kommen. Er hat gegen die Entscheidung des Erbhofgerichts das Recht der sofortigen Beschwerde an das Reichserbhofgericht. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die Entziehung der Verwaltung und Nutzung nur nach gründlichster objektiver Prüfung der Sach- und Rechtslage erfolgt. Eine Entziehung des Eigentums findet nur dann statt, wenn weder ein bauernfähiger Ehegatte noch ein bauernfähiger Anerbe vorhanden ist, dem die Verwaltung und Nutzung übertragen werden kann. Den Antrag auf eine solche Entziehung kann nur der Reichsbauernführer stellen. Das Eigentum wird in diesem Falle auf eine andere bauernfähige Person übertragen, die der Reichsbauernführer vorschlägt; bei diesem Vorschlag sollen geeignete Verwandte des Bauern, falls diese vorhanden sind, bevorzugt werden.

Merke! Neuigkeiten

Das Beileid des Führers zur Tsunai-Katastrophe. Aus Anlaß der kürzlichen Tsunai-Katastrophe in Japan hat der Führer und Reichkanzler an Seine Majestät den Kaiser von Japan nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht von der furchtbaren Katastrophe, die Japan heimgesucht und so viele Opfer an blühenden Menschenleben gefordert hat, spreche ich Eure Majestät und dem japanischen Volk zugleich im Namen des deutschen Volkes das herzlichste Beileid aus.“

Dankfest des ganzen Volkes

Von Reichsminister des Innern Dr. Wilhelm Frick

Die nationalsozialistische Revolution hat seit der Machtübernahme ein Staatsgebäude von großer innerpolitischer Kraft und Autorität errichtet. Die disziplinierte Gewalt des Nationalsozialismus, die von der verunkelteten Welt der Spontaneitäten kaum geahnt wurde, hat gezeigt, daß die Revolution des staatlichen Lebens kein gewöhnlicher Regierungswechsel sondern die Eroberung des Staates durch eine neue Weltanschauung war. Jede echte Revolution muß den Sieg des vorwärtsstrebenden Geistes über den Widerstand eines veralteten Staatsmechanismus sein. Geist siegt über Mechanik. Eine wahrhafte Revolution erschöpft sich nicht in der Übernahme der Staatsgewalt, sie formt vielmehr auch die Seele des Volkes neu.

Der überwältigende Sieg der nationalsozialistischen Bewegung war nur möglich, weil die ganze Nation dem Ruf Adolf Hitlers folgte, weil Städter und Bauern, Arbeiter der Strassen und der Front nach schier unerträglichem Kampfe aller gegen alle erkannten, daß das Schicksal des Reiches ihr eigenes Los und die Ehre der Nation ihre eigene Ehre ist. Die Idee der nationalsozialistischen Bewegung hatte Herzen und Hirne erfaßt und war zur lebendigen Gestalt in der Zukunft von Volk und Reich geworden. In dem Zeitpunkt, als sich die schaffenden Deutschen nicht mehr als Gegner gegenüberstanden, sondern als Volks- und Schicksalsgenossen einander die Hände reichten, war die Voraussetzung für die Rettung der deutschen Zukunft gesichert.

An die Stelle der unsfruchtbaren und früherischen Esstardität der Internationalen tritt nunmehr die lebensvolle Gemeinbürgerschaft der Volksgemeinschaft. In tiefster Not erkennt der deutsche Mensch die Wahrheit des Satzes, daß alle leben können, wenn jeder zu opfern bereit ist.

Der nationalsozialistische Staat, der die Verförperung der Volksgemeinschaft im Geiste Adolf Hitlers ist, will in seinem Aufbau und Wirken alle Kräfte des Volkes ordnen und frei machen. In allen seinen Lebensäußerungen wirkt er auf das große Ziel — Ehre und Wohlfahrt des deutschen Volkes — hin und stellt den deutschen Menschen in den Mittelpunkt seiner Handlungen.

Aus dem Volkstum und seinem Lebenskampf geboren entstanden in der SA und SS die großen Kampftruppen der Bewegung, die das leuchtende Symbol der Kampferkämpfe durch Kampf und Tod zum Siege trugen. Als der Nationalsozialismus in die Macht gelangte, schuf er dann den nationalsozialistischen Arbeitsdienst, in dem Stadt und Land, Bauern und Arbeiter im Kampf um Arbeit, Frieden und Boden sich die Hände reichten. Wie aus den natürlichen Kräften der Bewegung ihre Kämpfer wuchsen, so formten sich aus dem lebendigen Sein des Volkes ihre großen Sinnbilder und Feste: Die großen Parteitage — der Tag der deutschen Arbeit — das Erntedankfest.

In diesen Tagen feiert das ganze Volk das Staatsfest des deutschen Bauern. Wie am 1. Mai die deutsche Arbeit im Mittelpunkt eines Staatsfestes und einer großen Kundgebung der Nation steht, so bildet den Mittelpunkt des Erntedankfestes der deutsche Bauer. Am Büchelberg, unweit der alten Weierhohl Hameln, wird zum zweiten Male der Führer und Reichsbauernführer Adolf Hitler zum deutschen Bauern und zur ganzen Nation sprechen und zur gleichen Zeit werden in allen Dörfern des Reiches vom Boden bis nach Orléans, von den Alpen und vom Erzgebirge bis an die Küstentäler, vom Rhein bis nach Oberfranken, in der deutschen Bauernschaft geistlich, werden Brot und Früchte und Viehen an den Mägen der Dorf- und Stadtkirchen liegen und wird sich der Bauer der gelanten Arbeit freuen. Das ganze deutsche Volk aber darf an diesem Tag mit einstimmen in das erhabene Lied der Freude am Erntedank und am Frieden unserer Zeit.

An diesem Tag des Erntedankfestes soll sich das ganze deutsche Volk zurückerinnern an die Zeit, in der Brüderkämpfe Städte und Dörfer Deutschlands durchzogen und Unrast keßte in die ruhigen Lande des deutschen Bauernums eingebracht war. An diesem Tag wird das ganze deutsche Volk dem Führer dafür danken, daß er es aus Not und innerpolitischen Friedens. Erntedankfest — das ist der Tag, an dem der gefolgt auch in diesem Jahre über Erwarten geistlich Erntedank eines Jahres der Arbeit in den Scheunen geborgen wird, und es soll das Dankfest des ganzen Volkes sein.

Die Veranstaltung auf dem Büchelberg

Der Führer begibt sich am 30. 9. früh mit dem Flugzeug nach Goslar. Dort versammeln sich um 10 Uhr die Bauernabteilungen aus dem Reich in ihren heimatischen Trachten in der alten Kaiserpfalz. Der Reichsbauernführer, Reichsminister Dr. Frick, begrüßt den Führer und die einzelnen Bauernabteilungen. Der Empfang wird etwa bis 11.20 Uhr dauern.

Inzwischen hat seit dem frühen Morgen der Anmarsch der Teilnehmer des Erntedankfestes auf dem Büchelberg begonnen. Er ist gegen 14 Uhr beendet. Die wartenden Volksgenossen werden mit Musik und Waffenschau sowie durch Massenfreibühnen, ausgeführt von Arbeitsdienstmannern, unterhalten. Um 13.20 Uhr stellen sich die Bauern in Trachten längs des Mittelweges des Kundgebungsplatzes, den später der Führer beschreitet, auf. Von 14 bis 14.30 Uhr kommen die Diplomaten und die Ehrenformationen mit ihren Fahnen an und nehmen ihre Plätze ein.

Um 15 Uhr beginnt die eigentliche Kundgebung. Der Führer wird nach seiner Ankunft die angetretenen Ehrenformationen der Reichswehr und des Arbeitsdienstes abmarschieren. Währenddessen feuert Artillerie 21 Schuß Salut. Der Führer wird dann den Mittelweg entlang zur Ehrentribüne auf der Höhe des Berges gehen und dort die Ansprache halten und die anderen Ehrengäste begrüßen. Um 15.20 Uhr eröffnet Reichsminister Dr. Frick das Erntedankfest. Erntedankfest bzw. ein Erntedankfest überreicht. Von 15.30 bis 16.00 Uhr findet in der Ebene zwischen der Weier und dem Büchelberg eine kombinierte Reichswehrübung statt. Dann führt Dr. Frick von 16 bis 16.15 Uhr spricht der Reichsbauernführer Dr. Frick. Von 16.15 bis 17 Uhr Rede des Führers. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Horst-Wessels-Liedes Schluß der Kundgebung.

Flaggen heraus!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert hiermit alle Volksgenossen auf, am Sonntag, den 30. September, zum Zeichen der Verbundenheit aller schaffenden Stände und des Dankes des ganzen Volkes dem deutschen Bauerntum gegenüber für die glückliche Einbringung der Ernte die Häuser und Wohnungen zu beflaggen.

NSD führt die Arbeitsfront

Das Recht der alten Kämpfer.

Der stellvertretende Reichsbauernführer der NSD, und Organisationsleiter der NSD, Claus Selzer, erklärt eine wichtige Sondermitteilung an alle Landesobmänner der NSD, und Gaubetriebszellenobmänner, in der er heißt:

Gemäß Anordnung des Stabsleiters der NSD, und Führers der Deutschen Arbeitsfront vom 13. Dezember 1933, sollen nur Parteigenossen Mitglieder der NSD sein. Es sind zur Zeit noch die Vorarbeiten im Gange, welche den Einbau der verdienten NSD-Kämpfer in die Partei nachträglich ermöglichen sollen. Als durchaus notwendig erweist sich jedoch grundsätzlich darauf hinzuweisen, daß den Mitgliedern der NSD, die sich oft jahrelang vor der Machtübernahme als Vorkämpfer für die Bewegung bewährten, die gleiche Anerkennung zuteil werden muß wie den Mitgliedern der NSD. Daher ist es untragbar, wenn diese alten NSD-Mitglieder jetzt aus ihren Dienststellen abgebaut bzw. ihnen — oft zugunsten jüngerer Parteimitglieder — Arbeiten und Stellen innerhalb der Deutschen Arbeitsfront (bzw. RdF) vorenthalten werden. Der NSD-Kämpfer von der Zeit vor der Machtübernahme ist ideell den Parteigenossen gleichzustellen. Es ist die NSD-Landesobmänner und Gaubetriebszellenobmänner bei den Gaubetriebszellenabteilungen 2, denen die Betreuung der Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront in personeller Hinsicht überlassen, darauf hinzuwirken, daß der vom Stabsleiter der NSD, und Führer der Deutschen Arbeitsfront ausgesprochene Grundsatz Beachtung findet: „Die NSD führt die Deutsche Arbeitsfront!“

Allen denen, welche an meinem 80. Geburtstag info freundlicher Weise an mich gedachthaben, sage ich

herzlichen Dank

Frau Minna Strohmeier

Spangenberg, September 1934.

Personenstandsaufnahme 1934.

Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist nach dem Erlass des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 2. 7. 1934 auf den 10. Oktober 1934 angeordnet.

Zu diesem Zwecke erhält jeder Wohnungsinhaber bis zum 8. Oktober eine Haushaltungsliste, jeder Gewerbetreibende ein Betriebsblatt und jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes eine Hausliste mit Anlage und Anleitung ausgehändigt. Wohnungsinhaber, Grundstücksbesitzer usw., die am 8. Oktober nicht im Besitze der Formulare sind, haben sich sofort am 9. Oktober auf dem Bürgermeisterrat, Zimmer 3, zu melden.

Die Hausliste findet in diesem Jahre erstmalig für die Zwecke der Einheitsbewertung des bebauten Grundbesitzes Verwendung. Die Hausliste und die zugehörige Anlage gelten somit als Steuererklärung. Sie müssen daher vom Grundstückseigentümer selbst bzw. seinem Steuerbevollmächtigten ausgefüllt werden. In welcher Weise die Ausfüllung zu erfolgen hat, ergibt sich aus der beiliegenden Anleitung.

Die Wohnungsinhaber haben die Haushaltungsliste auszufüllen, mit ihrer Unterschrift zu versehen und spätestens am 11. Oktober dem Besitzer des Grundstückes oder seinem Vertreter zu übergeben. Diese haben die Listen mit den von Ihnen auszufüllenden und beiliegenden Hauslisten vom 12. Oktober 1934 ab zur Abholung bereit zu halten.

Die Listen, die versendet sind bis zum 15. 10. 1934 nicht abgeholt worden sind, sind seitens der Hausbesitzer oder ihrer Vertreter alsbald auf dem Bürgermeisterrat abzuliefern.

Die vollständige und rechtzeitige Ausfüllung der Formulare sowie der Ausfüllung der sonstigen Verpflichtungen können durch Geldstrafen erzwingen werden.

Spangenberg, den 28. 9. 1934

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Feimer.

Brikett allein macht noch nicht glücklich,



„Union“-Briketts verlangt ausdrücklich!

Spangenberg Tonfilmtheater

Sonnabend und Sonntag pünktl. 8.30 Uhr abds

Rivalen

Darsteller: Claus Clausen, Wolfgang Lieben, einer, Hilde Gehrig, Ebbel Schmitt, u. a. Regisseur: der Waffentypen u. n. Koffstein.

der Luft

mit gutem Beiprogramm.

Sonntag Nachm. 5 Uhr Kindervorstellung

Erntedankfest.

Zum Erntedankfest am Sonntag, 30. Sept. lade ich hiermit die Mitglieder der Ortsbauernschaft, die Behörden, sowie fam. Vereine und Verbände, den Freiw. Arbeitsdienst, sowie alle Einwohner der Stadt Spangenberg zum gemeinschaftlichen Kirchgang herzlich ein.

Antreten Marktplatz 20 Min. vor Beginn des Freiw. Arbeitsdienstes. Nach Schluß des Gottesdienstes Ansprache auf dem Marktplatz.

Appell Ortsbauernführer.

N. S. D. M. P. Ortsgruppe Spangenberg

Vertr. Erntedanktag

Alle Spangenberg Volksgenossen sind moralisch verpflichtet, an den Erntedankfeiern in den verschiedenen Ortschaften teilzunehmen. Die verschiedenen Vereine haben ihre geschlossene Teilnahme zugesagt; Danach beteiligen sich in Mörschaufen Abmarsch 12 Uhr

Gem. Chor
Fliegergruppe
S.M.
F. A. D.
S.S.

Wackerode Abmarsch 11 Uhr

Kriegerverein
S.M.
F. A. D.
S.S.

Landefeld Abmarsch 11 Uhr

Feuerwehr
Gefangenenverein
S.M.
F. A. D.
S.S.

Schnellrode Abmarsch 12 Uhr

Turnverein
S.M.
F. A. D.
Jungvolk
B. d. M.

Ortsgruppenleiter.

Elektrizität dem ganzen Volke!



Es gilt Arbeit zu schaffen für Tausende arbeitsloser Volksgenossen!

Steuers- u. Führerscheinfreies

Motorrad

Inseriert!

umf. halber abzugeben in der

Wo? sagt die Geschäftsstelle. Spangenberg Zeitung.

Merztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 30. September Dr. med. Koch.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. September 1934.

Erntedankfest.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Beichte und Abendmahl.

Elbersdorf.

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Böndorf

Anschließend Beichte und Abendmahl.

Schnellrode

Mittags 1 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Weidelbach.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Böndorf

Gemeinsame Erntedankfeier für den Pfarrbezirk.

Landefeld:

Vormittags 12 1/2 Uhr: Pfarrer Vollenand.

Kirchliche Vereine

Dienstag 8 Uhr Evangl. Jug. Schar im Pfarrhaus I.

Donnerstag abds. 8 Uhr: Evangelische Frauenhilfe St. St.

Freitag abds. 8 Uhr Jug. Bibelgruppe im St. St.

Benutzt unsere N. S. Bücherei